

hinter der Mitte zwei schwarze Querflecken, die selten getrennt sind, zumeist zusammenhängen und eine unvollständige kurze Querbinde bilden. Cyprus, Nicosie (zahlreiche Exemplare in meiner Sammlung).

Länge 7—8 mm.

■ ■ ■ ■

Die Käferfauna des Oetztals (Tirol).

J. Ammann und H. Knabl.

Das Gebirgsland Tirol wurde in den letzten Jahrzehnten hinsichtlich seiner Käferfauna von verschiedenen Kennern und Sammlern eifrigst durchforscht. Es sei nur kurz hingewiesen auf die Größen der Coleopterologie: Gredler, Ganglbauer, K. Daniel, Halbherr und Bertolini, welche das Land durchforschten und durch ihre Arbeiten die Fauna des Landes nicht nur durch eine große Anzahl schon bekannter, zum Teil sehr interessanter Arten bereichern konnten, sondern auch daselbst eine große Anzahl überhaupt neuer Arten entdeckten. Außer diesen Größen wandten sich auch noch eine bedeutende Anzahl anderer Sammler, sowohl einheimischer als fremder, mit Eifer und Fleiß der Hebung der coleopterologischen Schätze dieses Alpenlandes zu, und zwar mit den besten Erfolgen. Es ist eben gerade das Land Tirol vermöge seiner eigentümlichen Formation und seiner großen Klima- und Höhenunterschiede wie kaum ein anderes geeignet die verschiedenartigsten Tiere zu beherbergen. Während die sonnigen Täler namentlich im Süden, eine schon südlichere Fauna aufweisen, kommen auf den großen Gebirgshöhen desselben mit ihren ausgedehnten Gletschern Tiere vor, die sonst nur der hohe Norden beherbergt; es vereinigen sich also in diesem Lande wirklich die arktische, mitteleuropäische und südeuropäische Fauna.

Die meisten Sammler und Forscher wandten sich aber dem südlichen Teile des Landes zu, und so kam es, daß das nördliche Tirol, mit Ausnahme der Gegend von Innsbruck, weniger erforscht blieb.

Jahrelanges Sammeln ermöglichen es uns nun einen Beitrag zu liefern zur Kenntnis der Käfer dieses nördlichen Teiles von Tirol. Es geschieht dies, indem wir hier ein Verzeichnis der im Oetztal, einem der schönsten und abwechslungsreichsten Täler Nordtirols, gefundenen Käfer folgen lassen. Es kann dieses Verzeichnis wohl auf absolute Vollständigkeit keinen Anspruch machen, aber dennoch glauben wir sagen zu können, daß namentlich im äußeren Teil des Tales sich nicht mehr besonders viel neue Arten finden lassen dürften.

Vorerst müssen wir unseren Dank aussprechen den Herren J. Ratter, Landesrechnungsoffizial in Innsbruck und H. Kurz, Bankkassier in München, die uns gütigst ihr Sammlungsverzeichnis aus dem Tale zur Verfügung stellten.

Die Determination der nachstehend verzeichneten Käfer wurde fast durchwegs von den Verfassern selbst vorgenommen, nur sehr schwierige und zweifelhafte Stücke wurden an Spezialisten gesandt und von diesen bestimmt.

Das Verzeichnis ist zusammengestellt nach Anordnung und Nomenklatur des „Catalogus Coleopterorum Europae v. Heyden, Reitter und Weise“. (Ausg. 1906.)

CICINDELINAE.

1. *Cicind. campestris*. L. Im ganzen Tale sehr häufig bis zur Höhe von 2500 m.
2. *C. hybrida*. L. Viel seltener als vorige; Oetz, Umhausen, Vent (Gredl., IV. Nachtrag), namentlich an Gebirgsbächen.
3. *C. silvicola*. Latr. Im äußeren Tale auf sonnigen Wegen (A.)*, geht nicht hoch ins Gebirge.
4. *C. silvatica*. L. Findet sich in den Föhrenwäldern am Eingange des Tales (Kn.).
5. *C. gallica*. Brüll. Am Nordabhange des Niederjochgletschers im Venter Tal (Gredl.), Timmljoch (A.); immer über der Waldgrenze.

CARABIDAE.

1. *Cychnus rostratus*. L. Im ganzen Tale nicht selten; so in Oetz, Umhausen, Gurgl (A.), auch die var. *pygmaeus* ist auf höheren Gebirgen zu finden, namentlich häufig am Timmeljoch (A.); Gaisbergtal bei Gurgl. (Ratter).
2. *C. angustatus*. Hoppe. Sehr selten in Oetz (A.) an schattigen Hängen unter Steinen.
3. *C. attenuatus*. F. Im äußeren Oetztale, nirgends häufig (A.).

CALOSOMA.

1. *Cal. sycophanta*. L. In Oetz nur selten an der sonnigen Talseite.

CARABUS.

1. *Carab. coriaceus*. L. In tiefer gelegenen Gegenden des Tales, namentlich in Oetz, im Sommer nicht selten (A.)
2. *C. violaceus*. L. Nur im äußeren Oetztal sehr selten, in der großen Stammform.
3. *C. intricatus*. L. Kommt nur im äußeren Tale vor, und zwar meist var. *gigas* Heer.
4. *C. depressus*. Bon. var. *Bonellii*. Dej. Diese Art ist im ganzen Tale in Gebirgswäldern nicht selten; noch bei Vent und Gurgl und bei der Amberger-Hütte zu finden, also über 2000 m hoch.
5. *C. auronitens*. F. Ist nirgends selten, am häufigsten wohl in der Umgebung von Kühteil. (2000 m).
6. *C. convexus*. F. Scheint im Oetztale nur selten zu sein (Oetz, A.).
7. *C. conv. v. dilatatus*. Dej. (Umh., Kn.).

*) Abkürzungen: A. = Ammann; Kn. = Knabl; Gredl. = Gredler; „Käfer von Tirol“ und 6 Nachträge, K. T. I. II. III. IV. V. VI. N.; Umh. = Umhausen; Längf. = Längenfeld; Söld. = Sölden; Ochsg. = Ochsegarten; Küh. = Kühteil (Höhenkurort).

8. *C. granulatus*. L. Ist im ganzen Tale häufig (Oetz, Umh., Längf., Söld.).
9. *C. hortensis*. L. Nicht selten bei Oetz, Ochsg., (A.), Umh., (Kn.).
10. *C. concolor* var. *silvestris*. Panz. Ist auf den Bergen des äußeren Tales nicht selten, besonders auf dem Höhenzug zwischen Oetz- und Pitztal (A.).
11. *C. alpestris*. St. var. *tyrolensis*. Kr. Auf dem östlichen Gebirgszuge des Tales häufig, aber selten unter 2000 m (A., Kn.).
12. *C. carinthiacus*. Sturm. Diese Art wurde bisher nur im inneren Tale gefunden, und zwar auf den Bergen bei Söld. (A.) und Gurgl, (A. Ratter).
13. *C. glabratus*. Payk. In der Gegend von Oetz nicht selten (A.).

1. *Leistus nitidus*. Duft. Auf Gebirgen bei Oetz, Umh., Ochsg. nicht besonders selten.
2. *L. piceus*. Fröl. Wie vorige Art, noch etwas häufiger.

1. *Nebria picicornis*. F. Am Ufer der Oetztaler Ache, von Oetz bis Sölden.
2. *N. Gyllenhali*. Schönh. Im ganzen Tale bis Gurgl und Vent an Gebirgsbächen.
3. *N. Jokischi*. Strm. Mit var. *nigricornis* Villa unter gleichen Umständen wie vorige Art, aber nicht so häufig.
4. *N. castanea*. Bon. Ist auf allen Gebirgen des ganzen Tales häufig zu finden.
5. *N. Germari*. Heer. Mit var. *Simonyi* Gglb. häufig bis 2800 m Höhe.
6. *N. Bremii*. Diese Art gibt Gredl. vom Timmljoch und Hocheder, also von der östlichen Gebirgskette des Oetztals; wir konnten aber diese Art nie mit Sicherheit als Bewohner des Oetztals bestätigen (Gredl. N. II. und IV.).
7. *N. Hellwigi*. Panz. Sulztal bei Längenfeld (Gredl.).

1. *Notiophilus aquaticus*. L. Am Timmljoch und um Kühteil in einer Höhe von 2500 m (A.).
2. *N. palustris* Duft. Ist durchs ganze Tal häufig. Eine interessante Var. dieser Art fanden wir hochalpin; sie hat fein chagrinierte äußere Zwischenräume der Flügeldecken (determ. K. Daniel).
3. *N. hypocrita*. Putz. In der Umgebung von Oetz selten (A.).
4. *N. biguttatus*. F. So häufig und weitverbreitet wie *palustris*.

Elaphrus Ullrichi. Redt. Umh. am Ache Ufer nicht häufig (A., Kn.).
Loricera pilicornis. F. In der Gegend von Kühteil (Gredl.) und Ochseing. (A.) nicht häufig.
Clivina fossor. L. Nirgends selten.

1. *Dyschirius Lafertei*. Putz. Umh. am Ufer der Ache selten (Kn.).
2. *D. substriatus*. Dft. Wie vorige Art (Kn.).
3. *D. intermedius*. Putz. Umh. selten (Kn., A.).

4. *D. globosus*. Hbst. Im ganzen Tal sehr häufig, geht bis 2000 m ins Gebirge.
Broscus cephalotes. L. Sölden (A.) und Umh. (Kn., A.) am sandigen Ufer der Ache.
Miscodera arctica. Payk. Diese nordische Art findet sich selten auf dem östlichen Gebirgszuge zwischen 2000 und 2600 m bei Oetz, Ochseng. (A.), Graßtaler Alpe bei Umh. (Kn.).
 1. *Asaphidion caraboides*. Schr. Bei Längenfeld (A.).
 2. *A. pallipes*. Dft. Bei Oetz (A.), Umh. (Kn.) nicht häufig.
 3. *A. flavipes*. L. Viel häufiger als vorangehende Art im ganzen Tale.
 1. *Bembidion foraminosum*. Strm. Bei Umh. selten (Kn.).
 2. *B. lampros*. Hbst. Ueberall sehr häufig bis 2500 m Höhe.
 3. *B. pygmaeus*. F. Bei Umh. selten (A., Kn.).
 4. *B. bipunctatum*. L. Mit var. *nivale* Heer auf allen Gebirgen des Tales häufig.
 5. *B. fasciolatum*. Dft. Bei Umh. nicht selten (Kn.).
 6. *B. tibiale*. Dft. Am Ufer von Gebirgsbächen nicht sehr häufig (A., Kn.).
 7. *B. Redtenbacheri*. K. Dan. Bei Oetz (A., Kurz.), Umh. (Kn.).
 8. *B. complanatum*. Heer. Wie vorige Art, vermischt mit folgender.
 9. *B. longipes*. K. Dan. Bei Oetz, Ochseng., Niederthei (Kurz.), Umh. (Kn.).
 10. *B. Andreae*. F. Eine der häufigsten Arten.
 11. *B. ustulatum*. L. Seltener als vorige in Oetz, Söld., Gurgl.
 12. *B. lunatum*. Dft. Oetz (A.), Umh. (Kn.) selten.
 13. *B. nitidulum*. Marsh. Mit var. *alpinum*. Dej. im ganzen Tale an Bächen.
 14. *B. ruficorne*. Strm. Bei Umh. selten (Kn.).
 15. *B. atrovioleaceum*. Dft. An den Finstertaler Seen bei Kühteil (Gredl. l. N.).
 16. *B. glaciale*. Heer. Hochalpin an Schneefeldern.
 17. *B. fulvipes*. Sturm. Bei Umhausen selten (Kn.).
 18. *B. quadrimaculatum*. L. In der Gegend von Oetz nicht selten.
 19. *B. tenellum*. Er. Bei Umh. nicht selten (Kn.).
 20. *B. rupestre*. L. Sölden (Kn.), determ. Netolitzky.
 21. *B. pyrenaicum* Dej. Umh. (Kn.).
Ocys quinquestriatus. Gyllh. Bei Oetz (A.) und Umh. (Kn.) selten.
 1. *Tachys micros*. Fisch. Bei Umh. nicht sehr selten (Kn.).
 2. *T. quadrisignatus*. Dft. Bei Oetz (A.) und Gurgl (Ratter).
Tachyta nana. Gyllh. Unter Baumrinden überall.
 1. *Trechus micros*. Hbst. Einmal in Ochseng. gefunden (A.).
 2. *Tr. rubens*. F. In Umh. selten (Kn.).
 3. *Tr. quadristriatus*. Schrnk. Mit var. *obtus*, Er. im ganzen Tale häufig.
-
1. *Patrobus septentrionis*. Dej. Bei Kühteil, Tumpener Alpe nicht häufig (A.).

2. *P. assimilis*. Chaud. Wurde von Herrn Ratter im Gaisbergtale bei Gurgl gefunden.
3. *P. styriacus*. Chd. Timmljoch (Gredl. K. T.).
Panagaeus bipustulatus. F. Bei Oetz nicht häufig (A.).
1. *Chlaenius nitidulus*. Schr. Mit var. *tibialis* bei Oetz, Sölden (A.).
2. *Chl. nigricornis*. F. Bei Oetz (A.) und Umh. (Kn.) nicht selten.
Callistus lunatus. F. Im Hochsommer nicht selten bei Oetz (A., Kurz).
- Badister bipustulatus*. F. Im äußeren Tale nicht selten (A., Kn.).

(Fortsetzung folgt.)

■ ■ ■ ■

Ueber das Sammeln von Bembidiini.

Dr. Fritz Netolitzky (Czernowitz).

Von meinen zahlreichen Tauschfreunden werde ich oft gefragt, wie man am besten Massenmaterial von Bembidion-Arten fangen könne. Die Fragensteller sind zumeist mit dem Uferfang und dem Sieben vollkommen vertraut, doch merke ich bei der Durchsicht der Bestimmungssendungen sofort, wo es fehlt, welche „Methode“ nicht geübt wird.

Das Sieb bringt aus gewöhnlichen Laublagen die wenigsten Arten zusammen (*B. lampros*, *ustulatum*, *4-maculatum*, *Asaphidion flavipes* etc.), wenn man nicht das Genist nach einer Uberschwemmung durchgearbeitet hat. Viel besser ist der Uferfang bei mäßiger Sonne, weil sonst die *Bracteon*-Arten nicht zu erwischen sind, so gute Flieger sind sie! Früher mußte man Stück für Stück mit der Pinzette oder dem Löffel „zusammenbetteln“, jetzt hat man mit dem „Sauger“ der Firma Winkler und Wagner in Wien so leichte und glatte Arbeit. Es ist das beste Sammelinstrument für alle einzeln aufzunehmenden Käfer, sei es von den Ufern, im Felde oder aus dem Klopfschirme heraus.

Bestimmt Bembiden leben nur im Schotter der Bäche, Flüsse und Ströme. Größere Steine werden umgedreht, bei kleinerem Kies kann man ihn mit den Fingern, besser aber mit dem „Puppensucher“ oder selbst mit einem kleinen Rechen aufscharren und die Flüchtenden wegsaugen. Ich habe aber auch von steileren Ufern den Schotter in das ruhige Wasser getreten oder geschaufelt und mit dem Wasserkätscher das schwimmende Getier gefischt.

Der feine, an faulenden Pflanzenteilen ganz arme Silt größerer Flüsse (fälschlich „Schlamm“ genannt), zeigt eine andere Lebensgemeinschaft von Käfern als der Schotter. Am günstigsten ist der Fang, wenn die oberste Kruste etwas erhärtet ist und sich Risse gebildet haben. Ein paar feste Tritte und aus den Spalten stiebt es hervor, so daß selbst der Sauger Mühe hat es zu bewältigen. Auf dem ganz feuchten Sande sitzen *B. fo-raminosum* und *striatum* am liebsten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Ammann Josef, Knabl Hermann

Artikel/Article: [Die Käferfauna des Oetztals \(Tirol\). 36-40](#)